



Analystenkonferenz der E.ON AG

Düsseldorf, 6. März 2003

Ausführungen

Dr. Erhard Schipporeit

Mitglied des Vorstandes der E.ON AG

Es gilt das gesprochene Wort

Meine Damen und Herren,

wir präsentieren für das Jahr 2002 nicht nur bessere Zahlen, sondern diese auch noch gut zwei Wochen früher als im Vorjahr. Und dies obwohl der durchgreifende Strukturwandel des Konzerns auch im Zahlenwerk viele Veränderungen zur Folge hatte.

Auf unserem Weg zu einem reinrassigen Energiekonzern haben wir eine Reihe von Nicht-Kernaktivitäten veräußert, insbesondere die Gesellschaften Stinnes, VAW und VEBA Oel sowie Nicht-Kerngeschäfte von Degussa.

Diese Gesellschaften und Aktivitäten sind nach den US-GAAP-Regeln in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter der Position „Nicht fortgeführte Aktivitäten“ („Discontinued Operations“) auszuweisen. Entsprechend haben wir unsere Ergebnisrechnung für das Jahr 2002 und das Vorjahr um sämtliche Bestandteile der abgegebenen Aktivitäten bereinigt bzw. in die Position „Nicht fortgeführte Aktivitäten“ umgegliedert.

Seit dem 1. Januar 2002 wenden wir den US-GAAP Rechnungslegungsstandard 142 an. Darin ist insbesondere geregelt, dass der Firmenwert (Goodwill) aus Akquisitionen nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig einem so genannten Impairment-Test unterzogen wird. Um die wirtschaftliche Entwicklung der Geschäftsjahre besser vergleichen zu können, haben wir die Ergebniskennzahlen des Jahres 2001 – abweichend von der Darstellung im Anhang – dieser neuen Vorschrift angepasst, d.h. die Goodwill-Abschreibung wieder hinzugefügt.

Meine Damen und Herren,

dieses vorweggeschickt, lassen Sie mich nun mit dem Überblick zum **Konzernabschluss** beginnen:

- Der **Konzernumsatz** lag im Geschäftsjahr 2002 mit 37,1 Mrd. € etwa auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Dahinter steht vor allem die Abgabe der Nicht-Kerngeschäfte im Chemiebereich und der Verkauf von Klöckner & Co im Vorjahr. Powergen wurde erst seit Jahresmitte einbezogen.

- Unser **Betriebsergebnis** konnten wir dagegen noch einmal kräftig auf einen neuen Rekordwert steigern. Es lag mit 3,9 Mrd. € um 23% über dem hohen Niveau des Vorjahres. Hauptursache war der Ergebnisschub bei E.ON Energie. Dahinter standen operative Verbesserungen, aber auch Erstkonsolidierungseffekte und niedrigere Abschreibungen. Viterra legte beim Betriebsergebnis ebenfalls merklich zu.
- Der **Konzernüberschuss** übertrifft mit 2,8 Mrd. € das Vorjahresniveau um 8%, und das trotz erheblicher Sonderbelastungen. Diese Größe hat sich damit im Schlusspurt besser entwickelt, als nach den ersten neun Monaten zu erwarten war. Die Sonderbelastungen von insgesamt rund 4,8 Mrd. € aus Wertberichtigungen auf den Powergen-Goodwill, auf unsere HypoVereinsbank-Aktien und weitere Wertpapiere konnten wir durch unsere erfolgreichen Divestments mit einem Gesamtgewinn von rund 3,8 Mrd. € abfedern. Positiv schlug ferner unser starker operativer Ergebniszuwachs zu Buche.
- Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** legte mit 39% auf 3,7 Mrd. € ebenfalls kräftig zu. Hierzu trugen vor allem operative Verbesserungen bei E.ON Energie sowie die erstmalige Einbeziehung von Powergen bei. Da es sich bei den schon genannten Sonderbelastungen fast ausschließlich um Bucheffekte handelt, hatten diese keine Auswirkungen auf den Cashflow.
- Der **Return on Capital Employed (ROCE)** ging trotz der deutlichen Verbesserung bei E.ON Energie in 2002 leicht um 0,3%-Punkte auf 9,3% zurück. Dies lag im Wesentlichen an dem schwierigen Marktumfeld bei der erstmals einbezogenen Powergen. Des weiteren standen aufgrund des Vollzugsverbots für die vollständige Übernahme von Ruhrgas den bereits getätigten Kaufpreiszahlungen keine Erträge gegenüber. Bereinigt um diesen Effekt lag der ROCE in 2002 mit 9,6% leicht über den Kapitalkosten vor Steuern, die unverändert 9,5% betragen.
- Das **Ergebnis je Aktie** konnten wir um 12% auf 4,26 € steigern.
- Die **Dividende** soll aufgrund der erfreulichen operativen Entwicklung um 9% auf das Rekordniveau von 1,75 €/Aktie (Vorjahr: 1,60 €/Aktie) angehoben werden. Wir erhöhen damit unsere Dividende bereits das vierte Jahr in Folge.

- Die **Eigenkapitalquote** ging um 1,4%-Punkte auf 22,7% zurück. Absolut betrachtet stieg das Eigenkapital jedoch um 1,2 Mrd.€ auf 25,7 Mrd. €.
- Das **Investitionsvolumen** im E.ON-Konzern war aufgrund umfangreicher Akquisitionen im Jahr 2002 mit über 24 Mrd. € deutlich höher als im Vorjahr. Davon floss der weit überwiegende Teil in unser Kerngeschäftsfeld Energie.
- Die **Nettofinanzposition** des E.ON-Konzerns – also die Differenz von Flüssigen Mitteln und Finanzschulden - belief sich zum 31. Dezember 2002 auf -14,0 Mrd. € nach -0,6 Mrd. € im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem auf den Erwerb der Powergen- und Ruhrgas-Anteile sowie den Kauf des Vertriebsgeschäfts von TXU-Europe einschließlich der dazugehörenden Schulden zurückzuführen. Mit einer **Net Debt/Equity-Ratio** von nur 54% verfügen wir weiterhin über eine äußerst solide Bilanz- und Finanzstruktur.

Lassen Sie mich nun zu der Entwicklung der **einzelnen Unternehmensbereiche** kommen. Ich werde mich dabei auf das Betriebsergebnis, unsere zentrale interne Steuerungsgröße, konzentrieren:

- **E.ON Energie** verbuchte erneut eine deutliche Steigerung des Betriebsergebnisses um 28% auf knapp 2,9 Mrd. €. Dabei kommen mehrere positive Effekte zum Tragen:
 - Die operative Verbesserung des inländischen Stromgeschäftes – inklusive Kostenmanagementmaßnahmen in Höhe von 450 Mio. €.
 - Die erstmalig ganzjährige Einbeziehung neuer Konzerngesellschaften wie Sydkraft und Hein Gas mit einem Ergebnis von 240 Mio. € .
 - Und schließlich die im Vergleich zum Vorjahr um 320 Mio. € geringeren Abschreibungen.

Dagegen belasteten der ungeplante Stillstand des Kernkraftwerks Unterweser und höhere Zuführungen zu den Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich das Ergebnis mit 310 Mio. €.

- **Powergen** wird – wie schon gesagt - erstmals für das zweite Halbjahr 2002 in den Konzernabschluss einbezogen. In diesem Zeitraum erzielte Powergen ein

Betriebsergebnis von 329 Mio. €. Hiervon wurden 155 Mio. € in Großbritannien erwirtschaftet. Der Ergebnisbeitrag des erworbenen TXU-Geschäfts war schon in den ersten beiden Monaten positiv. Das amerikanische Geschäft von LG&E Energy - und hier besonders der regulierte Bereich - steuerte 194 Mio. € zum Betriebsergebnis bei. Der Beitrag von Powergen zu unserem Konzern-Betriebsergebnis war – auch unter Berücksichtigung der Kaufpreiszinsen – positiv.

- In unseren **weiteren Aktivitäten** blieb **Degussa** aufgrund von entfallenen Ergebnisbeiträgen ihrer veräußerten Nicht-Kernaktivitäten mit 655 Mio. € um 11% unter dem Vorjahreswert. Im Kerngeschäft der Degussa erreichte das Betriebsergebnis trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds mit 692 Mio. € etwa das Vorjahresniveau. **Viterra** steigerte das Betriebsergebnis um 30% auf 203 Mio. €.
- Zusätzliche Belastungen aus der Finanzierung für die Erwerbe von Powergen sowie der Ruhrgas-Anteile belasteten schließlich das **Sonstige Ergebnis**.

Die **Netto-Buchgewinne** sind in 2002 mit 1,1 Mrd. € um 16% gestiegen. Sie resultieren insbesondere aus dem Verkauf von Schmalbach-Lubeca sowie aus Buchgewinnen bei E.ON Energie.

Die **Aufwendungen für Restrukturierung und Kostenmanagement** nahmen mit 331 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (325 Mio. €) leicht zu. Sie betrafen im Wesentlichen Degussa, Powergen und Viterra.

Die Belastung aus dem **Sonstigen nicht operativen Ergebnis** in Höhe von rund 5,3 Mrd. € ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der bereits angesprochenen Sondereffekte erheblich gestiegen. Die Wertanpassung des beim Erwerb von Powergen entstandenen Goodwills betrug rund 2,4 Mrd. €. Hinzu kamen Wertberichtigungen auf unsere Anteile an der HypoVereinsbank in Höhe von rund 1,9 Mrd. €, von denen 1,2 Mrd. € bereits zum Halbjahr 2002 erforderlich waren. Die angespannte Situation auf den Kapitalmärkten führte schließlich zu weiteren Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von rund 500 Mio. €. Dabei waren die Stichtagskurse zum Jahresende anzusetzen.

Aufgrund der genannten Sonderbelastungen lag das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** mit -0,7 Mrd. € erheblich unter dem Vorjahreswert.

Für das Geschäftsjahr 2002 wird ein **Steuerertrag** in Höhe von 645 Mio. € ausgewiesen. Der laufende Steueraufwand von 874 Mio. € wird durch eine Reihe von bilanziellen Entlastungseffekten überkompensiert.

Der deutliche Rückgang des **Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten** beruht – bei einem stark verbesserten Betriebsergebnis – ausschließlich auf den bereits genannten Sonderbelastungen und der nach US-GAAP vorgeschriebenen Ausweisteknik. Danach waren alle wesentlichen Sonderbelastungen im „Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten“ auszuweisen, die kompensierenden Sondererträge waren dagegen den „nicht fortgeführten Aktivitäten“ zuzurechnen. Im Konzernüberschuss gleichen sich diese neutralen Effekte zu einem großen Teil wieder aus.

Von dem **Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten** in Höhe von 3,3 Mrd. € entfällt mit 2,8 Mrd. € der bei weitem überwiegende Teil auf die Netto-Buchgewinne aus der Veräußerung von Veba Oel, Stinnes und VAW. Den Rest bilden vor allem die laufenden Erträge dieser abgegebenen Aktivitäten.

Der **Konzernüberschuss** lag somit – wie bereits gesagt – mit 2,8 Mrd. € trotz hoher Sonderbelastungen um 8% über dem Vorjahreswert.

Nun zur **Kapitalflussrechnung** des E.ON-Konzerns.

Wir haben im Geschäftsjahr 2002 einen **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten** in Höhe von 3,7 Mrd. € erzielt. Der vergleichbare Vorjahreswert von 2,7 Mrd. € wurde deutlich überschritten. In diesem Anstieg kommen vor allem die weiter verbesserte Ertragskraft sowie Verbesserungen im Working-Capital-Management in unserem Kerngeschäft Energie zum Ausdruck.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug 10,5 Mrd. €. Für Investitionen wurden Finanzmittel in Höhe von 24 Mrd. € aufgebracht. Darin sind unsere Akquisitionen, wie Powergen, Ruhrgas und TXU, mit insgesamt 21 Mrd. € enthalten. Dem standen Mittelzuflüsse vor allem aus Divestments in Höhe von 13 Mrd. € gegenüber. Wir konnten also unsere Akquisitionen zu mehr als der Hälfte aus unseren Divestments finanzieren.

Den verbleibenden Mittelbedarf in Höhe von rund 7 Mrd. € haben wir aus unserer erfolgreich platzierten Anleihe finanziert.

Die **liquiden Mittel**, die sich aus den Zahlungsmitteln und den sonstigen Wertpapieren des Umlaufvermögens zusammensetzen, reduzierten sich um 3,8 Mrd. € auf 8,4 Mrd. € .

Damit sind wir auch weiterhin finanziell sehr gut gewappnet.

Außerdem standen der E.ON AG zum Ende des Jahres 2002 unter anderem fest zugesagte Kreditlinien von gut 15 Mrd.€ zur Verfügung. Dies sichert E.ON eine hohe finanzielle Flexibilität und bietet den jederzeitigen Zugang zu erheblichen kurz- und langfristigen Finanzquellen. Wir haben also in 2002 das für uns günstige Marktumfeld dazu genutzt, unsere finanzielle Vorsorge erheblich zu stärken.

Die hohe Finanzkraft des E.ON-Konzerns wird auch durch unser gutes **Rating** belegt. Die Ratings für langfristige E.ON-Schuldverschreibungen stellten sich zum 31. Dezember 2002 wie folgt dar: Moody's Aa2, Standard & Poor's AA-. Anfang 2003 hat Moody's das Rating für langfristige E.ON-Schuldverschreibungen von Aa2 auf A1 herabgestuft.

Diese Herabstufung um zwei Stufen halten wir für deutlich überzogen.

Auch der Kapitalmarkt teilt offensichtlich unsere Einschätzung und hat insgesamt auf das Downgrading sehr gelassen mit einer nur geringfügigen Erhöhung der Anleihe-spreads reagiert.

Insgesamt stehen wir mit unserem Rating unverändert in der Spitzengruppe privater Utilities weltweit. Der Erfolg unserer umfangreichen Anleihe-Emissionen am Kapitalmarkt hat dies im vergangenen Jahr eindrucksvoll gezeigt.

In einem guten Rating sehen wir einen wichtigen Wettbewerbsvorteil und zugleich die Gewähr für finanzielle Flexibilität und Handlungsfähigkeit. So werden wir auch in Zukunft unsere eher konservative Finanzierungspolitik beibehalten. Ein starkes single A-Rating wollen wir – auch bei möglichen weiteren Akquisitionen – in keinem Fall unterschreiten.

Wesentliche **Finanzkennzahlen** zeigten zum Jahresende 2002 folgende Werte:

- Bei EBITDA/Nettozinsaufwand konnten wir den Faktor 14 erzielen.
- Der Netto-Finanzposition zu Cashflow aus der Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten ergab für E.ON den Faktor 4.

Beide Werte belegen unsere ausgezeichnete Bonität – insbesondere verglichen mit unseren Wettbewerbern.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zusammenfassen:

Trotz der außergewöhnlichen Sonderbelastungen konnten wir unseren Jahresüberschuss steigern. Zugleich haben wir beim operativen Ergebnis- und Cashflow kräftig zulegt. Daran sollen unsere Aktionäre durch eine nochmals höhere Dividende partizipieren. Mit einem weiterhin starken finanziellen Fundament sind wir für die Zukunft gut gerüstet.